

Handstiche - schnell und einfach mit der Hand nähen

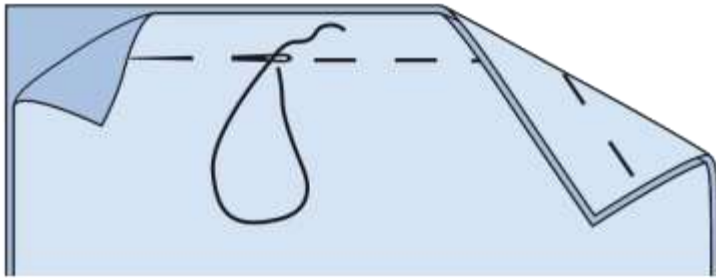
DIY-Anleitung

Jeder benötigt sie, so zum Annähen von Knöpfen, Druckknöpfen, Haken und Ösen oder bei manchen Säumen - die Handstiche. Auch wenn heute fast ausschließlich mit der Maschine genäht wird, kann auf Handstiche nicht ganz verzichtet werden. Besonders, wenn es sich um handgenähte Verzierungen handelt, oder auch bei mittelalterlichen Gewandungen die besonders authentisch wirken sollen empfehlen sich die Handstiche besonders. Wie die einzelnen Handstiche gehen zeigen wir unten in den Steps.

Tipp

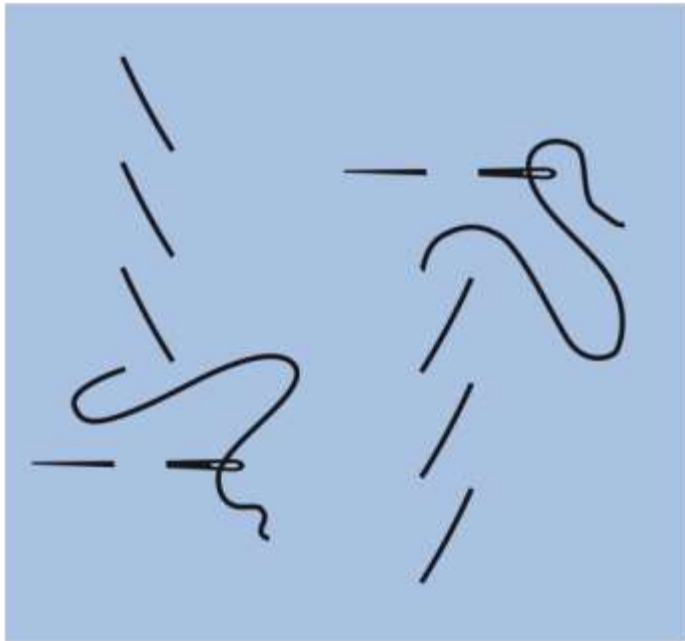
Genäht wird dabei mit einfachem Nähgarn. Zum Annähen von Befestigungen wie Knöpfen und Druckknöpfen wird allerdings doppeltes Nähgarn oder dickeres Knopflochgarn benutzt. Zum reinen heften empfiehlt sich preiswertes Heftgarn. Auch die Nadel sollte zu Stoff und Garn passen. Hierbei empfiehlt sich die Faustregel: Je dünner und feiner der Stoff, desto dünner und feiner das Garn und die Nadel. Nahtanfang wird mit einem Knoten gesichert und das Nahtende mit einigen Rückstichen.

#nähen #Wissen #Techniken #per Hand



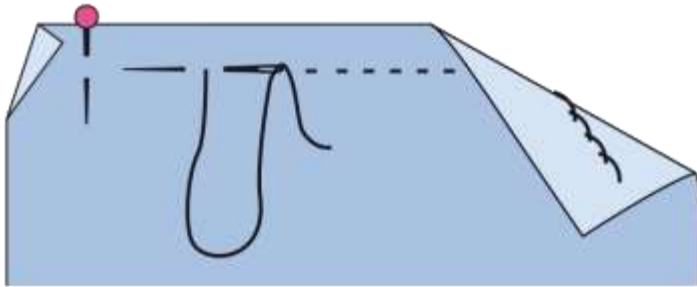
Vorstich

Der Vorstich ist besonders nützlich um zwei oder mehrere Stoffteile zusammen zu heften, oder Taschen, Borten und andere Teile festzuheften. Mit ihm können auch Linien markiert werden. Und so geht der Vorstich: Genäht wird von rechts nach links. Die Stiche sind im Wechsel auf der Ober- und Unterseite zu sehen. Die Stichelänge variiert je nach dem wie haltbar die Stiche sein sollen - je kleiner desto besser eignen sie sich auch zum einreihen und einhalten.



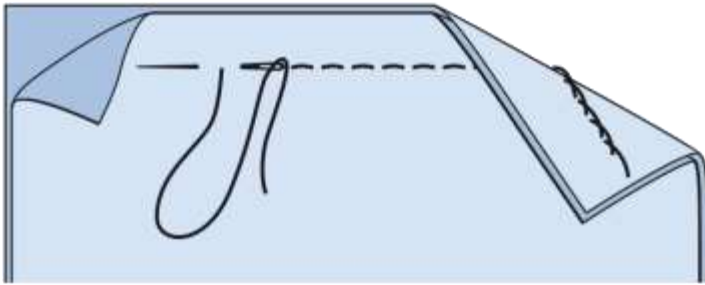
Schräger Spannstich

Der schräge Spannstich wird immer dann angewandt, wenn sich die Stofflagen weder in Längsrichtung noch in Querrichtung verschieben dürfen. So eignet sich der schräge Spannstich dazu, um Stoff und Volumenvlies oder Futter zusammen zu heften. Wenn der Stich im geringen Abstand gesetzt wird, kann er den Stofflagen festen Halt geben, so beispielsweise am Reverskragen nützlich. So geht der schräge Spannstich: Genäht wird von oben nach unten oder anders herum. Der Ausstich ist links neben dem Einstich.



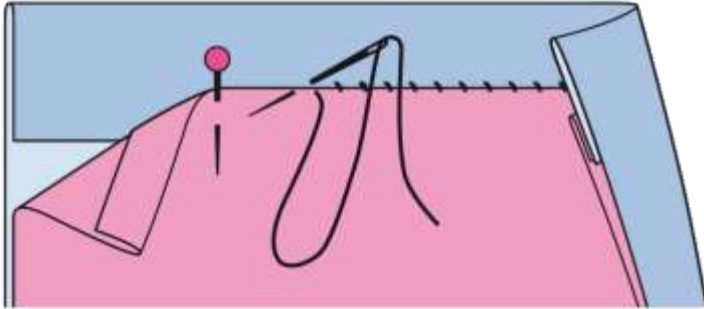
Rückstich

Der Rückstich findet vor allem beim händischen Einnähen von Reißverschlüssen Anwendung. Dabei ist dieser Handstich auf der rechten Stoffseite nur als kleiner Punkt zu sehen. Und so geht der Rückstich: Genäht wird von rechts nach links. Auf der rechten Seite des Stoffes werden nur 1 bis 2 Gewebefäden mit der Nadel gegriffen, bevor wieder eingestochen wird. Auf der linken Seite wird nach etwa 5 mm wieder ausgestochen.



Steppstich

Der Steppstich ist der haltbarste aller Handstiche, wird aber nur noch für kurze Nahtstellen oder zum Ausbessern von Nähten verwendet, wenn es sich nicht lohnt, die Maschine in Betrieb zu nehmen. Eignet sich also auch gut, um aufgetrennte Nähte an Kleidungsstücken wieder zu befestigen. So geht der Steppstich: Genäht wird von rechts nach links. Nadel einstechen und nach circa 5 mm wieder ausstechen, dann 3 mm hinter dem Ausstich wieder einstechen und nach doppelter Stichlänge ausstechen.



Staffierstich

Der Staffierstich ist optisch kaum zu sehen und wird hauptsächlich zum Einnähen von Futter oder zum Ausbessern einer geplatzten Naht verwendet, die von innen schwer zugänglich ist. So geht der Staffierstich beim Annähen von Futter: Genäht wird von rechts nach links. Die Nadel in die Bruchkante des Futters einstechen, nach gewünschter Stichlänge wieder ausstechen. Genau über dem Ausstich in die Saumzugabe oder den Besatz einstechen und nach gewünschter Stichlänge wieder ausstechen. Hierbei beachten, dass nicht auch die rechte Seite des Kleidungsstückes ausversehen durchstochen wird. Dann wieder in die Bruchkante des Futters einstechen und so weiter verfahren. Beim annähen von zwei eingeschlagenen Kanten, wird immer abwechselnd in die eine, dann in die andere Bruchkante eingestochen.

Aus: <https://www.burdastyle.de/naehtipp-handstiche-naehen>